6. Jahrgang | Ausgabe 02/2017

kreuz+quer

Aktivenmagazin BRK-Kreisverband Rosenheim

Rettungshundeausbildung+

Inklusionstag der Bundespolizeisportschule Bad Endorf +

Zeltlager der Jugend +

120 Jahre Bergwacht Oberaudorf +

Bayerisches Rotes Kreuz

kreuz+q

Liebe Rotkreuzler!

Unser Kreisverband bietet verschiedenste Dienstleistungen an, die es Senioren erleichtert, selbstständig und möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden zu bleiben. Dazu gehört neben dem Hausnotruf und dem Essen auf Rädern auch die ambulante Pflege.

Neben der rein fachlichen Grund- und Behandlungspflege haben wir auch so genannte „niedrigschwellige“ Dienste in unserem Portfolio. Es handelt sich dabei um die Angebote Hauswirtschaftshilfe und Besuchs- und Betreuungsdienste. Beide sollen sowohl die Patienten, wie auch deren Angehörige im Alltag unterstützen und entlasten. Typische Tätigkeiten sind neben Putzen auch Einkäufe erledigen, Kochen und die Begleitung zum Arzt, aber auch die Betreuung von Patienten bei Abwesenheit oder Verhinderung des pflegenden Angehörigen.

Wir sehen in diesem Bereich für die Zukunft einen steigenden Bedarf. Gründe hierfür sind zum einen die steigende Lebenserwartung sowie die zunehmenden dementiellen Erkrankungen und zum anderen das seit 01.01.2017 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz, das die Pflegepatienten anstatt bisher in drei Pflegestufen nun in fünf Pflegegrade einstuft. Davon profitieren nun auch Menschen, die vor allem in der Alltagsbegleitung Hilfe brauchen. Sie können nun Leistungen von der Pflegekasse für eben diese niedrigschwelligen Dienste beanspruchen.

Bis auf die ambulante Pflege, die wir derzeit nur in Rosenheim und Wasserburg anbieten, sind wir mit allen anderen sozialen Diensten im gesamten Landkreis tätig.

Um für die Alltagsbegleitung rechtzeitig gerüstet zu sein, suchen wir engagierte Mitarbeiter für unser Team.

Informationen können telefonisch oder per Email bei mir eingeholt werden, ebenso könnt ihr euch an mich wenden, wenn ihr jemanden kennt, der unsere Hilfe im Alltag braucht.

Viele Grüße

Rosi Martlbauer
Tel. 08031/3019-69 (Mo - Do)
Email: martlbauer@kvrosenheim.brk.de

uer

Inhalt

4 Kreuz & Quer

9 Bereitschaften

12 Bergwacht

16 Jugendarbeit

21 Wasserwacht

24 Wohlfahrts- und Sozialarbeit

29 Kreisgeschäftsstelle

30 Ehrensache

Ausbilderausflug auf die Fraueninsel

Im Oktober haben wir als kleines Dankeschön für unsere fleißigen ehren- und hauptamtlichen Ausbilder eine Ausflug auf die Fraueninsel organisiert.
Mit Sonne und großer Vorfreude ging es am Vormittag an der Anlegestelle in Gstadt los.
Nach einem kurzem Inselspaziergang mit unserer persönlichen Reiseleitung kehrten wir zum Mittagessen im Gasthaus zur Linde ein, wo wir in großer Runde im schönen Biergarten den Kirtasonntag genießen konnten. Danach ging es weiter mit einer Inselführung, bei der uns einiges über die Geschichte der Insel und das Leben auf der Insel früher und heute erzählt wurde. Am Nachmittag besuchten wir den Klosterladen und die vielen kleinen Geschäfte auf der Fraueninsel, bevor es zurück nach Gstadt ging. Wer noch wollte, konnte den Tag mit einem herrlichen Ausblick auf das „bayerische Meer“ im Seecafe Toni ausklingen lassen.

Michaela Stein

Kanzlerin zu Gast in Rosenheim

Bei ihrem Wahlkampf-Besuch im September in Rosenheim nahm sich Angela Merkel Zeit für ein Foto mit den Einsatzkräften und Vertretern des Roten Kreuzes. v.l. Daniela Ludwig, Josua Pompl, Björn Steinke, Angela Merkel, Elke Biermeier und Sebastian Kleiber.

Susanne Haidacher

Rotkreuzler messen sich in ihren Leistungen!

Nach langer Pause wurde im Oktober in Feldkirchen erstmals wieder das Leistungsabzeichen der Bereitschaften in Bronze abgenommen. Im Rahmen von Erste Hilfe Themen und Rot-Kreuz Wissen haben sich 12 Teilnehmer dem Wettbewerb gestellt und konnten erfolgreich am Ende das Leistungsabzeichen in Bronze entgegennehmen. Durchzuführen waren ein schriftlicher Test sowie drei Stationen mit Fallbeispielen aus der Ersten Hilfe. Der Tag war ein voller Erfolg und die drei Stationsprüfer Raphael Ziegler, Silke Scheibenzuber und Rudi Scheibenzuber waren mit den Leistungen sehr zufrieden. Auch in 2018 wird es wieder eine Abnahme für das Leistungsabzeichen in Bronze geben, sowie für die jetzigen Bronzeinhaber die Möglichkeit das silberne Leistungsabzeichen zu erwerben.

Rudi Scheibenzuber

19 Sanitäter ausgebildet

19 Kursteilnehmer haben den Sanitätskurs des BRK Bildungszentrums Rosenheim erfolgreich absolviert.
Dabei mussten die Ehrenamtlichen aus den Bereitschaften und der Wasserwacht, sowie der Feuerwehr und eine Privatperson 88 Unterrichtsstunden absolvieren. Teilweise opferten die neuen Sanitäter dafür extra ihren Urlaub, um nun bei Einsätzen auf Sanitätsdiensten optimal vorbereitet zu sein.

Delegation des Österreichischen Roten Kreuz zu Besuch

Die Austauschtreffen zwischen dem Österreichischen Roten Kreuz und dem Kreisverband Rosenheim sind seit langer Zeit gern gelebte Tradition. Da die Treffen im Wechsel stattfinden, stand heuer ein Gegenbesuch der Delegation im Landkreis Rosenheim an. Um den Freunden des ÖRK einen Einblick in die Liegenschaften des BRK zu geben, entschied man sich, den Abend bei der Wasserwacht Bernau zu verbringen. Nach einer gemeinsamen flotten Bootsfahrt über den Chiemsee, folgte ein geselliger Abend mit Grillfleisch. Ein herzliches Danke geht an dieser Stelle an die Mitglieder der Wasserwacht Bernau für die herausragende Bewirtung und Gastfreundschaft.

Amelie Guggenberger

Neu im KV

Anfang September nahmen unsere „Neuen“ ihren Dienst beim Roten Kreuz auf. Darunter auch junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes das Rote Kreuz bei seinen Aufgaben unterstützen. Sie arbeiten in der Breitenausbildung, in der Jugendarbeit, im Rettungsdienst, in den Kleiderläden und in den sozialen Diensten.Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei ihr Arbeit!

Susanne Haidacher

Gemeinsame Aktion auf Bürgerfest in Raubling

Zum ersten Mal waren Mitglieder der Bereitschaft und des JRK gemeinsam mit den Teams des Kleiderladens und der Tafel mit einen Aktionsstand auf dem Raublinger Bürgerfest. Mit Glücksrad, übergroßen Spielen und Verkleidungskoffer war für jeden etwas geboten. Leider war das Wetter alles andere als freundlich, doch unsere Rotkreuzler hielten tapfer durch.

Grundsteinlegung für neues BRK Rettungszentrum in Feldkirchen

„Wer große Pläne hat, nehme sich die Zeit.“ (Sophokles, 400 – 500 v.Chr.)

Jahrelang waren der Rettungsdienst, die Bereitschaft und das JRK bei der Feuerwehr zur Untermiete. Für diese Lösung ist man der Feuerwehr sehr dankbar, allerdings war auch klar, dass diese beengten Verhältnisse kein Dauerzustand sein konnten. Nach langen Planungen wurde Mitte Juli mit der offiziellen Grundsteinlegung der Bau des BRK Rettungszentrums Feldkirchen endlich gestartet.

Neben Vertretern von Feuerwehr, Sportverein, Rotes Kreuz, Baufirma und Spender ließen es sich auch Schirmherrin Ilse Aigner (MdL und Bayerische Wirtschaftsministerin), Landrat Wolfgang Berthaler sowie der Feldkirchener Bürgermeister Hans Schaberl nicht nehmen, mit uns den Baubeginn mit der Grundsteinlegung zu feiern.

Karl-Heinrich Zeuner bedankte sich bei Eva Meier, der Grundstückeigentümerin, sowie bei allen beteiligten Personen und Einrichtungen, ob Gemeinde, Landratsamt, Spender oder Rotkreuzler. Jeder hat auf seine Weise zum Verwirklichen der Baumaßnahme beigetragen.

Ilse Aigner legte die „Zeitkapsel“ mit folgenden Dokumenten als Beigabe in die dafür vorgesehen Öffnung im Fundament:

- Grundsteinlegungsurkunde
- Aktueller Leistungsbericht des BRK Kreisverband Rosenheim
- Oberbayerisches Volksblatt Ausgabe 13.07.2017
- Baubroschüre
- Teilnehmerliste Grundsteinlegung
- Spenderliste
- Satz Euromünzen

Im Anschluss wurde die Öffnung mit dem Grundstein verschlossen und mit drei Hammerschlägen drei Wünsche für das Gelingen des Baus ausgesprochen: 1. dass keiner beim Bau zu Schaden kommt, 2. dass das Bauwerk so fest gebaut wird, dass es Sturm und Feuer trotzt und Menschen sowie Material und Fahrzeugen immer Schutz und Wärme bietet und 3., dass hilfsbedürftige Menschen in dieser Region durch dieses Projekt mit seinen Helfern die notwendige Hilfe schnellstens erhalten. Nach Grußworten des Landrats und des Feldkirchener Bürgermeisters endete die Veranstaltung mit einem zünftigen Weißwurstfrühstück. Inzwischen ist der Bau schon so weit fortgeschritten, dass mit einer baldigen Fertigstellung gerechnet werden kann. Die Feldkirchener Bereitschaft postet den Baufortschritt regelmäßig auf ihrer Facebook-Seite!

Erfolgreicher Abschluss für Rettungssanitäter beim Roten Kreuz Rosenheim

Das Bildungszentrum des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) in Rosenheim führte einen Abschlusslehrgang für Rettungssanitäter durch. Dreizehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten diesen vierten Teilabschnitt der Ausbildung, mit dem Ziel, die Qualifikation zum Rettungssanitäter zu erreichen.

In Form eines Workshops und unterstützt von den Dozenten vertieften alle Teilnehmer ihre theoretischen und praktischen Fertigkeiten. An oberster Stelle standen dabei die Verbesserung der Kenntnisse und der Qualität der Maßnahmen und die Steigerung des Niveaus. Es wurde weit über die reguläre Schulungszeit hinaus trainiert und mit viel Engagement, im Sinne des künftigen Patienten, die notfallmedizinische Versorgung professioneller gestaltet. Die Mühen der fast ausschließlich ehrenamtlichen Rotkreuzler wurden mit einer erfolgreichen Prüfung belohnt. Das Rote Kreuz gratuliert den Teilnehmern zu diesem Erfolg. *Heike Widauer*

Amerikanische Sanitäterin sammelte Rettungsdiensterfahrung in Rosenheim

Unterstützung aus den USA erhielt der Rettungsdienst des Roten Kreuzes in Rosenheim. Christine Voss, Mitarbeiterin des White Bear Lake Fire Departments, Minnesota, begleitete den Rosenheimer Rettungsdienstkollegen Stephan Hornischer in seinen Schichten. Den Kontakt zu Rosenheim hatte Christine über den ehrenamtlichen Rotkreuzler Bernhard Klein, der selbst schon in Christines Heimat die Gelegenheit nutzte, den dortigen Rettungsdienst kennenzulernen. Während ihres dreiwöchigen Aufenthalts in unserer schönen Gegend hoffte die Amerikanerin Einblicke in den hiesigen Rettungsdienstalltag zu erhalten.

Neben neuen Erfahrungen, die sie z.B. bei den Herbstfestschichten und im Notarzteinsatzdienst gewonnen hatte, gab es natürlich auch vieles, das dem Rettungsdienstwesen in Christines Heimat ähnlich ist. Neu für sie war u.a., dass bei uns in Rosenheim ein Notarzt und ein Fahrer dabei ist. „Das hat wirklich nur Vorteile“, so Christine. „Der Arzt kann nach der Behandlung gleich weiter zum nächsten Einsatz, bei uns gibt es nur den Teledoktor.“ Dafür haben die sogenannten „Medics“ in ihrer Heimatstadt mehr Handlungsspielraum. Nach einem festgelegten Algorithmus wird dort ein Einsatz exakt abgearbeitet. Angeleitet werden die Einsatzkräfte eben durch den Teledoktor, der entsprechende Anweisungen über Telefon oder Funk gibt. Das erfordert natürlich viel Dokumentation. Einen Bereich von ca. 23.000 Einwohnern decken vier hauptamtliche und viele ehrenamtliche Kollegen ab, die entweder bei der Feuerwehr oder im Krankenhaus stationiert sind.

Von Rosenheim und der Umgebung zeigte sich die Amerikanerin begeistert. So besuchte sie auch die Bergwacht am Samerberg. „Eine Bergrettung gibt es in White Bear Lake nicht, da die Gegend mehr durch Seen geprägt ist“ erklärte Christine. „Für mich war das ganz neu“. Und auch von ihren Ausflügen nach Salzburg, Nürnberg und München konnte sie nur schwärmen.

Susanne Haidacher

Sanitätswachdienst am Herbstfest Rosenheim

Knapp 3000 Einsatzstunden und weit über 100 Meter Pflaster auf einer ruhigen Wiesn 2017

Seit vielen Jahren eine Institution an alt gewohnter Stelle direkt neben dem Riesenrad, war auch dieses Jahr wieder die Bereitschaft Rosenheim auf dem Herbstfest Rosenheim vom 26.08.2017 bis zum 10.09.2017 im Einsatz. Mit einer Wachbesatzung von durchschnittlich sechs Helfern von 11:00 bis 18:00 Uhr und zehn bis teilweise sogar 30 Helfer von 18:00 bis 00:00 Uhr standen unsere Einsatzkräfte bereit um von der Wasserblase bis zum Polytrauma Hilfe zu leisten und bei Fragen rund um die Wiesn mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Insgesamt 800 Hilfeleistungen wurden von unserem Team auf hohem qualitativen Niveau durchgeführt. Dafür sorgen die regelmäßigen Ausbildungsabende die zweimal pro Monat statt finden, sowie drei zusätzliche Ausbildungstage speziell für die Wiesn. Besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle nicht nur unseren Mitgliedern sondern auch den anderen Hilfsorganisationen und der Polizei für die tolle Zusammenarbeit zukommen lassen.

Markus Neef

Schulung besonderer Einsatzlagen

Was tun, wenn mehr Patienten als Helfer da sind?

Dieser Frage stellten sich in den letzten Woche viele unserer Helfer. Seit vielen Jahren schult die Bereitschaft Rosenheim bereits die Verwendung von Tourniquets, Notfallverbänden, Beckenschlingen, und anderen Hilfsmitteln zur schnellen Versorgung lebensbedrohlicher Verletzungen im Großschadensfall. Mit unserem Kameraden Raphael Ziegler haben wir jetzt einen Ausbilder in der Bereitschaft, der einen vom Landesverband speziell für besondere Einsatzlagen entwickelten Lehrgang halten darf. Und genau diesen Lehrgang haben viele unserer Helfer in den vergangenen Wochen besucht, um nicht nur das Wissen rund um die Thematik aufzufrischen, sondern auch um unter künstlich erzeugten Stress ausführlich die entsprechende Praxis zu trainieren.

Markus Neef

2 Rotkreuzler im Hafen der Ehe angekommen

Im Oktober gaben sich Sylvia und Thomas Bullinger das Ja-Wort. Beide sind Mitglieder der Bereitschaft Rosenheim. Thomas ist zusätzlich noch Erste-Hilfe-Ausbilder und unterstützt die Jugend bei ihren Aktivitäten. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute und viel Glück für die Zukunft!

Susanne Haidacher

Neues ELW im Ausbau

Über ein Jahr wurden Spenden gesammelt, jetzt wurde endlich unser neuer Einsatzleitwagen bestellt

„Mit dem jetzigen ELW sind wir mittelfristig nicht mehr länger einsatzklar!“ Mit diesem Gedanken ging es vor etwa zwei Jahren los. Damals war unser Fahrzeug bereits 15 Jahre im Einsatz. Wenn man bedenkt, dass es Smartphones erst seit 10 Jahren gibt (erstes iPhone 2007) und wie sich Technologien seither weiterentwickelt haben, kann man unsere „dicke Berta“ (wie wir das 7,5t schwere, mit Technik vollgepackte Fahrzeug liebevoll nennen) schon nahezu als antiquiert bezeichnen. Ständige Arbeit und Verbesserung durch ein extrem engagiertes Team haben es ermöglicht, dieses Auto so lange zu betreiben. Durch die Umstellung auf den Digitalfunk sind wir aber inzwischen definitiv an unsere Grenzen gestoßen. Man kann es einen glücklichen Zufall nennen, dass wir genau zu dieser Zeit die Chancen hatten über eine Landesförderung, eine Unterstützung vom Landkreis Rosenheim und dem BRK Kreisverband Rosenheim einen Löwenanteil der Kosten (etwa 300.000 €!) zu finanzieren. Um die restlichen Mittel zu bekommen ging unser Team auf die Straße und bekamen bei Straßensammlung, Haussammlung, Veranstaltungen und Diensten unglaublich tolles Feedback der Bevölkerung zu unserer Arbeit. So konnten über 35.000 € durch Kleinspenden gesammelt werden. Ohne diese Spenden wäre die Neubeschaffung nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Spendern bedanken! Sie helfen uns dabei zu helfen! Leider sind wir noch nicht am Ziel und freuen uns über weitere Spenden!

Markus Neef

BRK KIT Team in Barcelona im Einsatz

Betreuung durch das BRK Kriseninterventionsteam Rosenheim nach Terrorakt in Barcelona

Bürger aus dem Landkreis Rosenheim waren bei dem Terrorakt in Barcelona anwesend. Einige Jugendliche aus dem Landkreis fuhren mit einem Busunternehmen von München nach Spanien und hielten sich mit insgesamt 225 Jugendlichen aus ganz Deutschland am Tag des Terrors in Barcelona auf. Bei der Amokfahrt befanden sich die Jugendlichen in Geschäften um die La Rambla. Stundenlang waren sie in den Geschäften gefangen bis sie von der Polizei evakuiert wurden. Panik und Angst begleiteten sie. Auch die Angehörigen zu Hause machten sich Sorgen um ihre Kinder. Alle Teilnehmer sind unversehrt wieder zurück gekehrt. Das BRK KIT Rosenheim war zur Stelle, um den Kindern und Jugendlichen eine Verarbeitung des Erlebten zu erleichtern.

Wo gibt es Betreuung nach solchen Ereignissen? Was mache ich, wenn ich keinen Kontakt zu meinen Angehörigen bei einem Terrorakt habe? Wie gehe ich mit betroffenen Angehörigen um? Info und Akuthilfe bietet unter anderem das BRK KIT Rosenheim.

Horst Henke

Saisonschluß ohne Unfall der Motorradstreife

Die Motorradstreife konnte die diesjährige Saison ohne eigenen Unfall und Ausfall von Maschine oder Personenschäden abschließen.

Leider musste das Team den Ausfall von drei Helfern hinnehmen, so konnten von den 37 Pflichttagen der Saison nur 26 Tage erfüllt werden.

An diesen Tagen wurden immerhin 6.400 km unfallfrei gefahren, sowie 35 Verkehrsunfälle und 555 Hilfeleistungen aller Art durchgeführt.

Bei 70 % der Einsätze waren wir vor dem Rettungsdienst am Einsatzort.

An Hand der Hilfeleistungen und der Schnelligkeit kann man erkennen, dass die Motorradstreife auf der BAB nicht mehr weg zu denken ist.

Da die Motorradstreife ehrenamtlich arbeitet, sind wir ständig auf der Suche nach Spendern.

Der Dienst auf der BAB verlangt den Ehrenamtlichen viel Kraft, Zeit und Konzentration ab, da sie auch am Wochenende und Feiertagen und egal bei welchem Wetter auf Einsatz fahren müssen.

Hierfür möchte ich mich als Fachdienstleiter dafür ganz besonders bei den Fahrern bedanken.

Nun hoffen wir auf eine weitere Saison 2018 in dem alle Fahrer gesund und Unfallfrei ihren Dienst durchführen können.

Gerhard Hintermeier

Alle 18 Monate wieder …

…müssen die Hundeführer und ihre Rettungshunde zur Prüfung antreten

Das ist das Ziel, jahrelangen Trainings, von Mensch und Tier. Die Lizenz zum Suchen: die Rettungshundeplakette. Dieses Jahr hat die RHS Rosenheim gleich achtmal ihre Hunde den Prüfern vorgestellt. Siebenmal zur Flächen- und einmal zur Trümmerprüfung. Obwohl die Hunde und ihre Hundeführer alles schon oft trainiert haben, ist der Ausgang der Prüfung von vielen Faktoren abhängig: Wie streng sind die Prüfer, wie ist das Wetter, wie ist das Gelände, wie fit oder nervös sind Hund und Hundführer? Heuer nahmen unsere Teams an Flächenprüfungen (Menschensuche im Wald/Feld) in Altötting und in Gundremmingen teil. Der Prüfungsablauf sieht zunächst eine theoretische Prüfung für den Hundeführer vor. Dabei sind Kenntnisse über Einsatztaktik, Navigation, Erste Hilfe, Kynologie, Funk und Sicherheit gefordert. Anschließend ist die Unterordnungsprüfung zu bestehen. Dabei wird der Gehorsam des Hundes gegenüber seinem Hundeführer überprüft. Neben den Grundkommandos (Sitz/Platz/Steh/Voraus) wird auch die Verträglichkeit mit Menschen und anderen Hunden bewertet. Bei der „Trageübung“ wird geprüft, ob sich der Hund von fremden Personen tragen lässt. Das kann bei Einsätzen in unwegsamen Gelände, oder wenn sich der Hund verletzt hat von großer Wichtigkeit sein. Bei der anschließenden Flächensuche muss der Hund in einem unbekannten, ca. 30.000m² großen Gebiet, eine oder zwei versteckte Personen finden. Der Hundeführer prüft vor Beginn der Suche die Windrichtung. Das ist wichtig, um die Suche effizient zu gestalten. Der Hund muss dann quer zum Wind durch das Suchgebiet geschickt werden, damit der Wind den Geruch der vermissten Person zum Hund trägt. Der Hundeführer legt nun dem Hund die Kenndecke mit dem Roten Kreuz an. Spätestens jetzt weiß der Hund, was sein Auftrag ist. Er ist von den Ohren bis zum Schwanzende gespannt. Der Hund wird mit dem entsprechenden Kommando angesetzt und nimmt seine Arbeit auf. Er läuft das Gebiet nun in großen Kreisen, unter Direktion seines menschlichen Partners, ab und sucht die versteckte Person. Einen Fund meldet er mit lautem Bellen. Der Hundeführer muss nun die gefunde Person versorgen und ggf. zusätzliche Hilfe anfordern. Ähnlich läuft die Prüfung für die Trümmerhunde ab. Hier muss jedoch noch zusätzlich eine Geräteprüfung absolviert werden. Dabei wird kontrolliert, ob der Hund ohne Angst z.B. über eine Wippe oder durch einen Tunnel läuft. Die anschließende Suche unterscheidet sich von der Flächensuche. Der Geruch breitet sich in Gebäuden oder Trümmerkegeln anders aus, als im Freien. Bei verschütteten Personen tritt die Witterung oft an einer ganz anderen Stelle auf, als die Person liegt. Für die Hunde bedeutet das Schwerstarbeit. Die Trümmerprüfung hat Robert Bergk dieses Jahr in Weiden erfolgreich absolviert. Mit seinem Golden Retriever Mix „Marley“ darf er nun weitere 18 Monate zu Rettungseinsätzen, bei denen verschüttete Personen gesucht werden. Dies kann z.B. nach Erdbeben oder anderen Naturkatastrophen der Fall sein oder wenn Gebäude wegen einer Gasexplosion oder anderen Unfällen eingestürzt sind. Die RHS Rosenheim hat derzeit vier geprüfte Teams: Sonja Pfaffe mit „Marley“ und „Lady“, Chris Casdorff mit „Carlos“ und Robert Bergk mit „Marley“. Die anderen Mitglieder und ihre jungen Hunde trainieren fleißig. Auch 2018 werden wieder einige zur Prüfung gehen und ihre erste Plakette erhalten.

Sabrina Rudlof

Schnuppertraining?

Ob mit oder ohne Hund – schau doch mal bei uns vorbei.
Kontakt: Michaela Casdorff, mentor@rhs-rosenheim.de

Rettungsübung der Bergwacht Bad Feilnbach

Unter realen Bedingungen konnte dieser Tage die Bad Feilnbacher Bergwacht eine Rettungsübung im Wendelsteingebiet durchführen. Wegen des schlechten Wetters am Übungstag wäre eine Bergung der angenommenen Verunglückten mit einem Hubschrauber auch bei einem echten Einsatz nicht möglich gewesen. Bei starkem Regen und tief hängenden Wolken ist eine Rettungsaktion um einiges anspruchsvoller als eine „Schönwetterbergung“. Trotzdem waren alle Teilnehmer mit viel Eifer bei der Sache und die Bergung aus der rutschigen Löchlwand in der Nähe der Aiblinger Hütte bereitete keine größeren Schwierigkeiten.

Thomas Meder

Bergretter im Waldseilgarten

Traditionell finden im August während der Sommerferienzeit keine Ausbildungsveranstaltungen statt. Anstatt des wöchentlichen Fortbildungsabends waren die Bergretter der Einladung von Dirk Schwarzer gefolgt, den Waldseilgarten im Freizeitgebiet Hocheck zu testen.

Nach einer kurzen Einweisung durch den Guide hatten alle viel Spaß dabei, zwischen den Baumwipfeln zu klettern, zu Schaukeln und mit dem Flying-Fox zu schweben. Sichtlich vergnügt waren auch vier unserer Anwärter, die seit kurzen die Ausbildung zum Bergretter begonnen haben.

Die Bergwacht bedankt sich hiermit nochmals bei Dirk Schwarzer, der den Waldseilgarten als Anerkennung für die ehrenamtliche geleistete Arbeit der Bergretter, kostenlos zur Verfügung stellte.

Alfons Lotter

Von einem Einsatz zum anderen

Bergwacht Oberaudorf viel beschäftigt

Ein einsatzreiches Wochenende musste die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden bewältigen. Die Bergwacht-Einsatzkräfte übten am Freitagabend gerade im Bereich ihres Bergwachthauses, als sie von der Integrierten Leitstelle Rosenheim als Unterstützung angefordert wurden.

Auf dem benachbarten Sportplatz war während eines Fußballspiels ein 55-jähriger Spieler plötzlich bewusstlos zusammengebrochen. Mit Unterstützung einer anwesenden Ärztin konnte der Patient stabilisiert an den Landrettungsdienst zur Weiterbehandlung übergeben werden.

Am Samstagvormittag wurde die Bergwacht zu zwei Einsätzen gleichzeitig gerufen. Der Bergwacht-Einsatzleiter musste anhand des Meldebildes, das die Integrierte Leitstelle ihm übermittelte, die Bergretter auf beiden Rettungseinsätzen koordinieren.

Die erste Mannschaft rückte mit dem geländegängigen ATV (All-Terrain-Vehicle)zu einem Auffahrunfall auf der Sommerrodelbahn am Hocheck aus. Dort war ein Kind im Bereich des sogenannten Kreisels mit einer Unterschenkelverletzung gemeldet worden. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde der Verunfallte zur weiteren Behandlung mit dem Landrettungsdienst in eine Klinik gebracht.

Der zweite Unfall ereignete sich oberhalb der Baumerhütte bei den Audorfer Almen im oberen Gießenbachtal. Zur genauen Örtlichkeit konnte der Melder, der nicht an der Einsatzstelle war, nur ungefähre Angaben machen. Ein Einsatzteam machte sich auf den Weg dorthin. Eine 58-Jährige Kiefersfeldnerin hatte sich bei einem Sturz eine schwere Fußverletzung zugezogen. Um den Abtransport für sie angenehmer zu machem, wurde der Rettungshubschrauber hinzugerufen. Im Einsatz waren am Samstag 12 Bergretter, zwei Bergwacht Einsatzfahrzeuge sowie der Rettungshubschrauber „Heli 3“.

Schon während der vergangenen Woche, am Dienstag sowie am Donnerstag, wurden Einsatzkräfte der Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden zu Einsätzen am Brünnstein und Hocheck gerufen.

Alfons Lotter

120 Jahre Bergrettung Oberaudorf

Geschichte der Bergrettung in Oberaudorf

Im Jahre 1897 wurde in Oberaudorf eine „Alpine Rettungsstelle des Deutsch-Österreichischen Alpenverein“ gegründet, die im Laufe der Zeit zu Gebirgs-Unfall-Dienst, Alpenvereins-Bergwacht und schließlich Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes wurde. Dies nahm die Bergwacht Oberaudorf nun zum Anlass das Fest „120 Jahre Bergrettung in Oberaudorf“ auszurichten. Der Jubeltag wurde traditionell mit einer Festmesse begonnen. Pater Slawek vom Kloster Reisach zelebrierte den Gottesdienst und würdigte in seiner Ansprache das Wirken der Bergrettung zum Wohle der Allgemeinheit. Der Männergesangsverein Kiefersfelden unter Leitung von Sepp Pirchmoser sorgte für die musikalische Untermalung. Dass die Bergretter guten Kontakt nach oben haben, zeigte das sonnige Wetter, wofür sicher der Heilige Bernhard, Schutzpatron der Bergsteiger, verantwortlich war. Bereitschaftsleiter Markus Anker konnte zum Fest eine Reihe von Ehrengästen, Vertreter der Kommunen Oberaudorf und Kiefersfelden, der Behörden, Hilfsorganisationen wie Nachbar-Bergwachten und -Feuerwehren, Rot-Kreuz-Gemeinschaften von Wasserwacht und Rettungsdienst und Bergsteigergruppe Oberaudorf, willkommen heißen. Dann gab er einen kurzen Ablauf des Rahmenprogrammes bekannt bevor er mit dem Vers des ehemaligen Oberaudorfer Bergwacht-Leiters Hans Randl, „Die Entstehung der Bergwacht“ schloss. Grußworte zum Jubiläum sprachen dann Bürgermeister Hubert Wildgruber aus Oberaudorf und Hajo Gruber aus Kiefersfelden. Das Highlight war natürlich die Landung des Rettungshubschraubers „Heli 3“. Am dicht umringten Landeplatz des Helikopters wurde eine Herz-Lungen-Wiederbelebung vorgeführt. Dann wurde eine Luftrettung mit Bergesack vorgeführt, der Ablauf eines solchen Einsatzes wurde erklärt und das Technik-Team vorgeführt. Mit Spannung wurde auch die Modenschau erwartet.

Kleidung der Bergretter einst und heute.

Nicht Models, sondern Bergwachtler hatten aus dem Fundus Einsatzkleidung der Bergretter aus den gut einhundert Jahren ausgekramt und so die Entwicklung von zweckmäßigen Berghosen und Anoraks dargestellt. In einer Ausstellung wurden Fotobände, Zeitungsberichte, längst ausgediente Geräte wie Schienen für Arm und Fuß, Rettungsgeräte wie Skischlitten, Skiverschraubung, Akja- Gebirgstrage, Stahlseilgerät mit „Gramminger-Rettungssitz“ oder Funkgeräte präsentiert. Für die Kinder gab es eine Hüpfburg und einen Kletterturm und es wurden Drohnen vorgeführt. Im Festzelt gab es dann noch ein gemütliches Beisammensitzen mit musikalischer Untermalung, bei dem sich muntere Gespräche auch über die gemeinsamen Zeiten entwickelten.

Bergwachtler mit den damals markanten roten Zipfelmützen

Warum in Oberaudorf schon so zeitig eine Bergrettung organisierte Strukturen bekam zeigt ein Blick in die Chronik.

Die nahe Stadt Kufstein im Inntal mit der Gebirgsgruppe Wilder- und Zahmer Kaiser bietet den Bergsteigern und Bergwanderern einen beliebten Ausgangspunkt für Touren. Das Wegenetz am Berg sowie das Angebot von Berghütten für Berg- und Klettertouren war verlockend. Zudem war das Kaisergebirge als Hauptklettergebiet der Münchener Bergsteiger am schnellsten zu erreichen. Die Hochgebirgsgruppe war weiter durch den Bau der Bahnlinie München-Kufstein-Innsbruck, sowie den guten Busverbindungen im Inntal schnell zu erreichen. Tüchtige Bergführer sorgten zudem für beste Betreuung der Touristen, sowie der Gäste des aufstrebenden Fremdenverkehrs. Um die Gipfel des Wilden Kaiser zu besteigen muss man fast ununterbrochen klettern. „Mit den Händen in den Hostentaschen“ lassen sich nicht mal Gipfel mit Steiganlagen ersteigen“, so die einstimmige Meinung der Alpinisten. Bei Bergunfällen übernahmen in der Regel Bergführer die Erstversorgung und den Abtransport von verunglückten Bergsteigern und Bergwanderern. Doch auch die benachbarten Inntaler Orte hatten hohe Berggipfel und viele Touren zu bieten. Kameraden von am Berg Verunglückten sowie herbeigeholten Einheimischen, Jägern oder Holzknechtenn wurde die Rettung überlassen. Das Problem, dass man Unfallversorgung oder Bergungen nicht dem Zufall oder improvisierter Hilfsbereitschaft überlassen konnte, wurde erkannt und führte zum offen Verlangen nach arrangierten Rettungsaktionen und einem organisierten Bergrettungswesen. So wurde 1896 das „Alpine Rettungs-Comité Wien“ errichtet, das bald Vorbildfunktion erlangte. Oberaudorf, das wohl als älteste Sommerfrische im bayerischen Inntal bezeichnet werden kann, lockte nicht nur berühmte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kunst als Gäste an, sondern war durch seinen Bahnhof an der Eisenbahnlinie Rosenheim-Kufstein, die 1858 in Betrieb genommen wurde, weiter erschlossen. Reisemöglichkeiten ins ferne Gebirge gab es nun auch für „Norddeutsche“. Wegen mangelnder Erfahrung, unpassender Ausrüstung und Missgeschicken gerieten Alpinisten in Bergnot und mussten geborgen werden. Dies veranlasste im Jahre 1897 den Oberaudorfer Apotheker Carl Adam Hagen auch dazu, in Oberaudorf eine Rettungsstelle des Deutsch-Österreichischen Alpenverein ins Leben zu rufen. Rettungsstellen mit Meldeposten wurden errichtet und geeignete Mitglieder gewonnen. So wurde im Jahre 1920 die Bergwacht gegründet. Dabei standen Naturschutz und Ordnungsdienst in den Bergen an erster Stelle. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch in Oberaudorf eine „Bergwachtgruppe“ ins Leben gerufen. Die Bergwacht steht nicht gerne im Rampenlicht, wenn sie aber gerufen wird, so ist sie einsatzbereit. So war es, so ist es und so soll es künftig bleiben.

Alfons Lotter

Moderne Technologie im Bergwachteinsatz – vorgeführt von der Bergwacht Hausham

Gaudi mit dem Schlauchboot bei der Wasserwachtjugend Prien/Rimsting

Erste Hilfe & Co. beim JRK Bad Aibling

Fallbeispiele und Hüpfburg-Gaudi beim Jugendrotkreuz Bad Endorf

Auch Knoten müssen bei der Wasserwacht gelernt sein - Aktionstag bei der Wasserwachtjugend Bad Endorf/Höslwang

Ferien-programme der Rotkreuz Gemeinschaften im Landkreis

Auch in den diesjährigen Sommermonaten boten zahlreiche BRK-Gemeinschaften Ferienangbote für Kinder und Jugendliche an.
Unsere Bildercollage zeigt eine kleine Auswahl dieser Aktionen.

Amelie Guggenberger

Wie funktioniert ein Combi-Carriert - Einblick in die Rettungsmittel bei der Wasserwacht Eggstätt

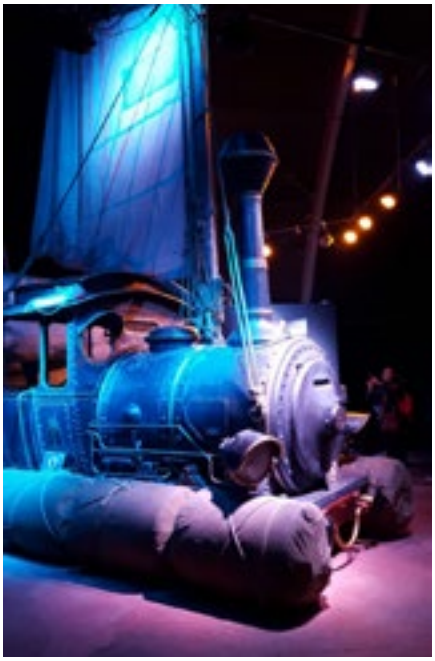
Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein - Erste Hilfe Rallye beim JRK Raubling

Einblick in die Arbeit der Feldküche bei der Bereitschaft Prien

Ein Tag im Ausbildungszentrum der Bergwacht Bayern in Bad Tölz mit der Bergwacht Oberaudorf-Kieferfelden

Jugendleiter-Dankeschön 2017 in der Bavaria Filmstadt München

Am 14.10.2017 ging es frisch gestärkt mit Butterbrez'n und drei vollen Bussen in die Bavaria Filmstudios am Geiselgasteig in München. Die Führung begann mit einem kurzen 4D-Film, bei dem wir erstmal so durchgeschüttelt wurden, dass man ab und zu ein verzweifeltes „Hilfe, ich hab meine Brille verloren" aus den Sitzreihen hören konnte. Nachdem wir die Achterbahnfahrt überstanden hatten (Wie ein Kino fühlen sich diese Sitze nämlich definitiv nicht an), ging es weiter in Richtung Greenscreen, in eine der Studiohallen. Tatsächlich wurden in unseren Reihen zwei Newcomer der Filmbranche entdeckt, die dann voller Motivation und Begeisterung (-nicht) eine kurze Szene spielen durften (-mussten). Auf der Führung bekamen wir verschiedensten Schaubilder und Kulissen gezeigt - sei es die Eisenbahn „Emma" aus „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer", das Dorf „Flake" mit original TÜV-geprüftem Wikingerschiff oder das nachgebaute Klassenzimmer aus dem erfolgreichen Jugendfilm „Fack ju Göthe", in dem sich ein weiteres Mitglied unserer Gruppe als „Chantal" verwirklichen durfte (-musste). Auch Klassiker wie „Das Boot" kamen in ihrer Präsentation nicht zu kurz: es war uns möglich, durch eins der U-boot Modelle zu laufen. Für die Größeren unter uns war das ziemlich abenteuerlich, weil die Höhe der Decken nicht gerade darauf ausgelegt ist, am anderen Ende anzukommen, ohne sich den Kopf anzuhauen. Alles



in allem war die Führung interessant und wurde durch eine gescheite Brotzeit im strahlenden Sonnenschein abgerundet. Nachdem sich einige von uns noch das Bullyversum angesehen hatten, während die andere Hälfte bei McDonalds ihr Eis genoss, ging's mit kurzem Umweg über das neue BRK-Heim in Feldkirchen-Westerham wieder nach Rosenheim. Dort beendeten wir den Ausflug beim gemütlichen Zusammensitzen beim Duschlbräu und einem Feierabend-bierchen.

Felicitas Zähringer

Der neue Trau-dich-Kurs

„Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein“ – unter diesem Motto steht auch die Neuauflage des Trau-Dich-Kurses seit Dezember 2016. Mithilfe der zwei Handpuppen „Solfie“ und „Rino“ (Man beachte das originelle Wortspiel der „Schlacht von Solferino“) und verschiedenen Comics/ Zeichnungen soll Kindern schon in möglichst jungem Alter der Bezug zur Ersten Hilfe erleichtert und zugänglich gemacht werden. Anhand von spielerischen Fallbeispielen lernen die Kinder, was bei Wundversorgung beachtet werden muss und wie man mit anderen Verletzungen umgeht – sei es, das Verhalten bei einer Verbrennung oder das einfache Kühlen einer Beule. Das Konzept ist für Kinder ab vier Jahren bis zur zweiten Klasse ausgelegt. Für die älteren Kinder ab der 3. Klasse wurde der Trau- Dich- Kurs auf den „Juniorhelfer“ erweitert, das heißt, sie lernen nicht nur die grundlegende Wundversorgung, sondern auch beispielsweise die stabile Seitenlage. Damit auch die ganz Kleinen schon lernen, dass anderen helfen sehr wichtig ist, gibt es für die Kinder unter vier Jahren den „Mini-Trau-dich“. Auf die Frage „was bringt das alles, wenn die Kinder noch so jung sind?“, gibt es eine ganz einfache Antwort: Sicherheit. Dass die Kleinen lernen, dass der Umgang mit einer verletzten Person nichts ist, wovor man Angst haben muss und dass sie sich überhaupt erst trauen, jemandem zu helfen- größenunabhängig. Da die Kinder von selbst wahrscheinlich eher weniger auf die Idee kommen, einen der Kurse zu absolvieren, ist es wichtig, dass die Teilnahme in den einzelnen Ortsgruppen gefördert wird. Damit die Kurse gehalten werden können gibt es einmal im Jahr eine Einweisung in die Unterrichtsmaterialien im Kreisverband . Sollte Interesse bei einer eurer Ortsgruppen bestehen, meldet euch einfach unter jrk@kvrosenheim.brk.de .

Felicitas Zähringer

Neue FSJ

Hallo zusammen!
Ich bin die Feli und seit September 2017 die neue FSJlerin in der Jugendarbeit im KV Rosenheim. Um mich kurz vorzustellen: Ich bin 18 Jahre alt und habe mein Abitur am Ignaz-Günther-Gymnasium in Rosenheim gemacht. Seit 2009 bin ich aktives Mitglied bei der Wasserwacht Rosenheim und habe dort dieses Jahr das Amt der stellvertretenden Jugendleitung übernommen, was sich mit dem freiwilligen sozialen Jahr in der Jugendarbeit ziemlich gut ergänzt. Zu meinen Aufgaben zählen neben dem regelmäßigen Abhalten von Erste-Hilfe Kursen in Schulen und Kindergärten, die Organisation von Wettbewerben, Zeltlagern, etc., sowie bestimmte Öffentlichkeitsarbeiten, die das JRK betreffen. Das FSJ ist sehr breitgefächert und ist eine gute Überbrückung, wenns mit dem Studium noch nicht so eilt. Ich freue mich, dass ich das Jahr hier verbringen darf und bin froh um jede praktische Erfahrung, die ich hier sammeln kann.

Erreichbar bin ich unter 08031/301933 oder unter jrk@kvrosenheim.brk.de

Eure Felicitas Zähringer

Kreisjugend Zeltlager am Happinger Ausee

112 Teilnehmer und 43 Helfer aus Bergwacht, Wasserwacht und JRK am Start

Am Wochenende vom 30.06. bis 02.07.2017 war es endlich wieder so weit. Die Jugendgruppen des Kreisverband Rosenheim aus Wasserwacht, Bergwacht und Jugendrotkreuz trafen sich am Jugendfreizeitgelände am Happinger Au See für das gemeinsame Zeltlager. Nach dem Abendessen bekamen die Kinder die Aufgabe, Stofftaschen selber und nach eigenen Ideen zu bemalen, die sie dann mit nach Hause nehmen durften. Samstag Vormittag startete nach dem Frühstück der eigentliche Parcours. In kleinen Gruppen mussten die Teilnehmer alle Stationen besuchen. Sie mussten sich nicht nur in verschiedenen Kooperationsspielen beweisen, sondern konnten auch Neues dazu lernen, vor allem an den Stationen der Bergwacht, die ihre Gebirgstrage und ihren Lawinenpiepser herzeigten. Die Kinder hatten auch die Möglichkeit, einen Krankenwagen anzuschauen und genauer erklärt zu bekommen. Die anderen Stationen beschäftigten sich ebenfalls mit Themen rund um das BRK, Naturschutz und Erste Hilfe. Zwischendurch konnten sie sich im See abzukühlen. Insgesamt war das Zeltlager ein voller Erfolg, und hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht. Ein großes Dankeschön gehen an die Organisatoren des Events, die vielen Helfer, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, so vielfältige Stationen anzubieten, und natürlich die Teilnehmer selber.

Leonie Hoffmann

Großübung am Höglinger Weiher

Vom 10.-11.06.2017 fand eine Katastrophenschutzübung des MKT e.V. in Stadt und Landkreis Rosenheim statt. Am ersten Tag dieser Großübung beteiligten sich drei Schnelleinsatzgruppen und zwei Einsatzleiter Wasserrettung aus der Kreiswasserwacht Rosenheim.

In verschiedenen Übungsszenarien arbeiteten sie eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. Durch die Übungsleitstelle erhielten sie unter anderem den Auftrag, eine im Höglinger Weiher befindliche Person zu retten. Die medizinische Erstversorgung der geretteten Person war ebenso Bestandteil der Übung, wie auch die anschließende Übergabe an den Landrettungsdienst.

Doch auch zu Erstversorgungseinsätzen wurden die Wasserretter aufgrund des Zeitvorteils gegenüber anderen Einheiten alarmiert. Ein durchaus realistischer Fall, immerhin wurden die Wasserwachten in Stadt und Landkreis Rosenheim in 2016 zu 29 medizinischen Notfällen alarmiert und leisteten 141-mal Erste Hilfe bei kleineren Unfällen.

Die Zusammenarbeit zwischen Landrettungsdienst und Wasserrettung wurde in weiteren Szenarien auf dem Inn geübt. Zu einer nur mittels Rettungsboot zugänglichen Stelle transportierte man die Einheiten der Landrettung. Vor Ort unterstützten sie die Kollegen der Landrettung bei der Versorgung mehrerer Verletzter. Diese wiesen beispielsweise Verbrennungen nach Grillunfällen auf und konnten nur auf dem Wasserweg zurück zu den Rettungswägen transportiert werden, welche sie an das nächstgelegene Krankenhaus überführten.

Insgesamt nahmen 14 Helfer aus den Wasserwachten Flintsbach, Rosenheim und Prien, sowie zwei Einsatzleiter Wasserrettung der Kreiswasserwacht an den Übungen teil. Sichtlich erschöpft von einem langen, aber lehrreichen Übungstag, bedankten sich die Teilnehmer bei den Organisatoren der Übung und freuen sich bereits auf eine mögliche Neuauflage solch einer Großübung.

Stephan Braun

Christian Förster verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Am Samstag, den 29.07.2017 verabschiedete die Kreiswasserwacht Rosenheim in Bernau ihren ehemaligen Vorsitzenden Christian Förster.
Viele Wegbegleiter, Kameraden und Vertreter aus der Politik wollten diesen Tag gemeinsam mit ihm feiern. So waren die Bürgermeister aus den Gemeinden Bernau und Bad Aibling, Frau Ilse Aigner MdL, Frau Daniela Ludwig MdB, sowie der Landesvorsitzende der Wasserwacht Herr Thomas Huber und die Bezirksvorsitzende der Wasserwacht Frau Birgit Moosbauer anwesend. Darüber hinaus waren Kameraden aus allen Wasserwachtsortsgruppen der Kreiswasserwacht und die Vertreter des Bayrischen Roten Kreuzes Kreisverband Rosenheim sowie organisationsfremden Hilfsorganisationen gekommen.
Nach der allgemeinen Begrüßung durch den neuen Vorsitzenden der Kreiswasserwacht, Carsten Fischer, folgten die Grußworte der Politiker und Vertreter. Diese hoben in ihren Reden ihre Wertschätzung für Christian Förster, der über Jahre eine feste Institution in der Kreiswasserwacht war, aber auch für die Arbeit der Wasserwacht hervor.
Im Anschluss hielt Freddy Eisner - langjähriger Stellvertreter Försters und einer seiner jahrelangen Wegbegleiter - die Laudatio.
Christian Förster war seit dem Jahr 1970 in der Wasserwacht aktiv, bereits zwei Jahre später, mit 19 Jahren, wurde er Ortvorsitzender der Ortsgruppe Bad Aibling, die er bis Anfang 2001 leitete. Ab 1983 war Christian stellvertretender Vorsitzender der Abteilung Wasserwacht, der heutigen Kreiswasserwacht, deren Vorsitz er von 1997 bis zum Frühjahr 2017 inne hatte. Neben seinen Führungsaufgaben bildete sich der aktiver Rettungstaucher und Motorbootführer stets fort.
Eine Sache, die ihm besonders am Herzen lag, war die stetige und kontinuierliche Verbesserung des Wasserrettungsdienstes. Dafür bastelte Christian auch gerne mal stundenlang an Autos und Booten, weil es das, was er wollte, nicht gab.
Dass er dabei manchmal auch gegen Windmühlen kämpfen musste, nahm er in Kauf.
So war Christian treibende Kraft bei der Einführung des Sonars in der Wasserrettung und des Schnelleinsatzgruppeninformationssystem SEGIS. Dieses System ermöglicht es Einsatzkräften im Voraus Hindernisse wie Poller und nicht befahrbare Wege zu erkennen.
Wegweisend war er auch bei der Einführung des Einsatzplans „Mangfall“. Dank diesem funktioniert die Zusammenarbeit zwischen allen Hilfsorganisationen noch reibungsloser und effizienter.
Im Anschluss an die Laudatio und die Grußworte bekam Christian Förster von der Stadt Bad Aibling, dem Landratsamt, sowie der Wasserwacht Prien Geschenke überreicht.
Auch die Kreiswasserwacht hatte noch eine besondere Überraschung für ihn: Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Blutspenden bei der Wasserwacht

Im August wurde erstmalig seit der Auflösung des Amtlichen Blutspendedienstes wieder ein Blutspendetermin in der Gemeinde Bernau angeboten. Dies war nur durch das Engagement der Mitglieder der Wasserwacht Bernau möglich. Zahlreiche Helfer rund um die Vorsitzenden Stefan Linhuber und Stefan Rotter bauten schon am frühen Nachmittag den Saal des Gasthauses zu einer kleinen Blutspendezentrale um. Mit einem Imagefilm und vielen Informationen rund um die Wasserwacht präsentierte sich die Ortsgruppe bei den Spendern und nutzte die Aktion auch zur Öffentlichkeitsarbeit. Ein Danke geht auch an Christoph Osterhammer von der Touristinfo für seinen Besuch.
Auf dem Bild zu sehen sind die Vorsitzenden der Wasserwacht mit dem Leiter der Touristinfo Christoph Osterhammer und unserem Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt.

Amelie Guggenberger

Wasserwacht zeigt sich von ihrer besten Seite

Die VHS Brannenburg feierte ihr vierzigstes Jubiläum und lud zu einem gemütlichen Fest ein. Eine Bühne mit Musik, Kuchenverkauf, Würstelbude und Hüpfburg sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Doch warum ist die Wasserwacht mit Auto und Boot vor Ort?

Da die Garageneinfahrt der Wasserwacht Ortsgruppe Flintsbach (Standort Brannenburg) mit den Verkaufsständen besetzt wurde, bauten die Kameraden kurzerhand einen eigenen Infostand auf. Auto und Boot sind natürlich jederzeit startklar, falls es zu einem Einsatz kommen würde.

„Wir haben eine Wasserwacht hier im Ort?“ – Diese erstaunte Frage hörten die Ehrenamtlichen nicht nur einmal. Auch Fragen über die Aufgaben und das Einsatzgebiet wurden ausführlich erklärt und beantwortet. Die Ortsgruppe Flintsbach beaufsichtigt am Wochenende den Neubeurer See und unterstützt den Bademeister im Freibad Flintsbach. Ihr Einsatzgebiet mit der Schnell-Einsatz-Gruppe erstreckt sich von Kufstein bis Rosenheim und von Bad Aibling bis Aschau. Die Mitglieder sind ehrenamtlich und unentgeltlich 24 Stunden und 7 Tage in der Woche alarmierbar.

Die kleinen Besucher erfreuten sich an den Süßigkeiten und den Luftballons, die immer wieder fleißig aufgefüllt und verteilt wurden. Die größte Attraktion war neben der Hüpfburg das Rettungsboot „Rudi“.

Dieses konnte nicht nur von außen bestaunt werden, sondern man durfte über eine selbstgebaute Stiege in dieses einsteigen. Die Bootsführerin erklärte den interessierten Kindern, was man mit dem Schiff und dem darauf befindlichen Material alles machen kann. Die Jungkapitäne durften sich auch selbst hinter das Steuer setzen und sämtliche Lichtschalter ein- und ausschalten. Auch die Hupe, manchmal zum Leidwesen der Musikkapelle, kam nicht zu kurz.

Trotz des durchwachsenen Wetters war das Fest gut besucht und die Wasserwacht Flintsbach freute sich über die positiven Rükmeldungen ihrer Präsentation. Neugierig geworden? Mehr Infos können Sie sich gerne unter www.wasserwacht-flintsbach.de oder unter www.kreis-wasserwacht- rosenheim.de einholen

Wie übt die Wasserwacht Ernstsituationen?

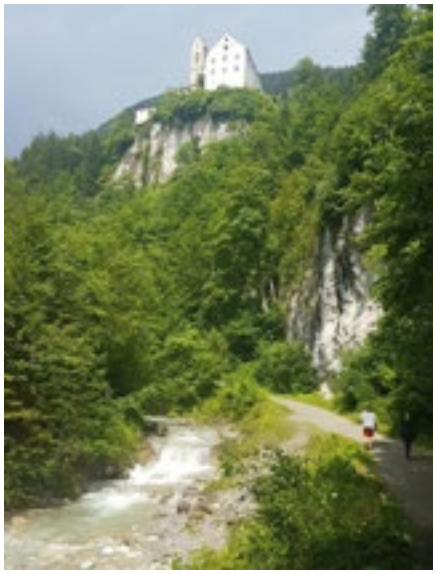
Genau diese Frage wurde auf dem diesjährigen Aiblinger Bürgerfest beantwortet.

Schon aus den letzten Jahren ist der Mühlbach am Bürgerfest als Bootfahrtstrecke der Aiblinger Wasserwacht'ler bekannt. In diesem Jahr traten einige Mitglieder der SEG (Schnell-Einsatzgruppe) und der Jugend-SEG Bad Aibling in ihrer Einsatzkleidung und ihrer Persönlichen Schutzausrüstung auf dem Bürgerfest auf. In regelmäßigen Abstanden führten sie im Mühlbach verschiedene Rettungsmanöver durch und konnten Interessierten somit nahebringen, wie die Wasserwacht professionell trainiert und sich auf den Ernstfall vorbereitet. Parallel zur Übung wurde erklärt was, wieso gemacht wird. An diesem Tag wurde eine bewusstlose Person durch gesicherte Wasserretter an Land gebracht, Rettungsschwimmer halfen erschöpften Schwimmern mit einem Rettungsbrett und Interessierte konnten mithilfe von Wurfsäcken versuchen, die Opfer von Land aus zu retten. Im Anschluss an die Wasserrettung folgten Erste-Hilfemaßnahmen der Patientenversorgung, d. h. es wurden die Vitalfunktionen überprüft und an der Puppe reanimiert. Die Wasserwachtler gaben wertvolle Tipps zur richtigen Versorgung des Patienten.

Im Zusammenhang mit diesem Programm steht auch die in 2017 laufende Kampagne der Wasserwacht: „Lass mich nicht im Stich – werde Rettungsschwimmer!“

Vivian Mack

Ausflug zur Wolfsklamm



Anlässlich des 15jährigen Bestehens des Kleiderladens Rosenheim ging es auf eine Wanderung die Wolfsklamm hoch und später auf ein Eis in die kleine Stadt Rattenburg.

„Gute Laune“ Playback Show

Einen viel umjubelten Auftritt legte der Soziale Arbeitskreis beim Seniorentag in Bruckmühl mit seiner „Gute Laune“-Playback Show hin. Gekonnt präsentierten die Mitglieder unter Leitung von Gabi Sander vor dem begeisterten Publikum beliebte Titel wie „Atemlos durch die Nacht“ oder „Der Zillertaler Hochzeitsmarsch“. Selbst Altbürgermeister Franz Heinritzi machte begeistert mit dem „Anton aus Tirol“ mit.

Unvergessliche Erlebnisse beim Inklusionstag der Bundespolizeisportschule Bad Endorf

Ein tolles Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung

„Herzlichen Dank für einen wunderschönen Tag. Für Andrea war dieser Tag das Highlight des Jahres. Wir haben uns bei euch und euren liebevollen Sportlern und Helfern sehr wohl und herzlich willkommen gefühlt“, diese E-Mail von Andreas Schwester, Renate Kürzeder, einen Tag nach der Veranstaltung, gibt die Stimmungslage und das Gefühlsleben aller Beteiligten im Anschluss an den großen Erlebnistag an der Bundespolizeisportschule Bad Endorf wieder. Das Spitzensportzentrum für Wintersportarten der Bundespolizei hatte den Sozialen Arbeitskreis Bruckmühl (SAK - Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung) im Rahmen der Inklusion zu einem großen Erlebnistag eingeladen.

Unter dem Motto „Polizei, dein Freund und Helfer - Spitzensport verbindet“, hatten Pressesprecher POK Torsten Neuwirth und Margareta Neuwirth, ebenfalls Angehörige der Sportschule, zusammen mit jungen Spitzensportlern ein attraktives Aktionsprogramm geschnürt. Nach einer kurzen Begrüßung durch das Organisations-Duo wurde die 70-köpfige Besuchs-Delegation mit dem Imagefilm über die Bundespolizei und einem emotionalen Filmzusammenschnitt von den erfolgreichen Bundespolizei-Athleten mit ihren 13 gewonnenen Medaillen bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotchi eingestimmt.

Als nächstes folgte ein großes Fotoshooting mit originalen Sportgeräten. Sobald die richtige Hock-, Start- oder Liegeposition auf den Skisprung-Skiern, dem Skeleton oder Rennrodelschlitten eingenommen war, folgte eine „Laola-Welle“ der anderen. Großes und lautes „Hallo“ lösten die Start- und Sitzproben im gelb-schwarzen Weltcup-Bob aus: „Das ist ja der aus dem Fernsehen“, freute sich Christian beim Einsteigen.

Nach dem halbstündigen Blitzlichtgewitter lockte die Sportlerküche mit einer „Nudel-Party“. Nach dieser Stärkung ging es dann Schlag auf Schlag weiter.

Unter der Anleitung von jungen Bundespolizei-Athleten konnten die SAKler an verschiedenen Stationen wie dem Slalom-Hindernis-Parcours, der Zielwurfscheibe mit „lebenden Trefferbild“, der Torwand oder der Mohrenkopfschleuder ihre individuelle Geschicklichkeit und Gewandtheit testen und ausleben.

Großes Sportflair und ein „Wow-Erlebnis“ löste bei Jung und Alt das Biathlon-Laser-Schießen im abgedunkelten Polizeitrai-

nings-Center aus. Unter der Aufsicht von Nachwuchs-Biathleten der Bundespolizeisportschule bewiesen die Behinderten einen ruhigen Abzugsfinger und ein sicheres Ziel-Auge. Nach fünf Treffern ins Schwarze folgte dem „breiten Grinsen“ nicht selten noch ein Jubelschrei.
Aufregende „Polizeiatmosphäre“ schnupperten die Bruckmühler dann bei der Kfz-Kontrollstelle. Mit Polizei-Warnweste, Polizeimütze, Handschellen und Rot-Waffe ausgestattet, schlüpften die SAK-Mitglieder in sicherer Begleitung von Polizeitrainer PHM Manuel Schnurrer und dem Nordisch Kombinierer PMA Paul Hanf in die Rolle von Polizisten. Nach einer Routinekontrolle „mussten“ gesuchte Personen „festgenommen“ und in einem Polizeiauto mit Blaulicht und Sirene zur Polizeidienststelle gebracht werden. Die Statistenrollen übernahmen hierbei auch SAK-Betreuer.

Den Abschluss des aktiven Programms bildete ein hart umkämpftes und laut bejubeltes Seilziehen, bei dem sich auch die Bundespolizei-Sportler voll ins Zeug legten.

Doch damit nicht genug. Drei Hundeführer der Bundespolizeidirektion München , POK Enrico Hoffmann, POK Hauke Kath und PHM Mario Klaus waren spontan der Einladung nach Bad Endorf gefolgt, und zeigten den Gästen adressatengerecht die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Diensthunden. Dies begann mit der Suche nach verstecktem Sprengstoff, führte weiter über die Einweisung in den Schutzdienst und endete mit dem Stellen und Verbellen eines Straftäters, der einer Frau die Handtasche entwendet hatte.
Bei dem abschließenden Fotoshooting mit den Bundespolizei-Vierbeinern Finess und Tyara schlüpften die mutigen SAK-Mitglieder teilweise auch in den Hunde-Schutzanzug.
Als letztes Highlight folgte dann die Autogrammstunde mit Weltklasse-Athleten der Bundespolizeisportschule. PHMin Amelie Kober, zweifache Olympia-Medaillengewinnerin im Snowboard, PMin Svenja Würth, Weltmeisterin im Team-Skispringen, und PMAin Daniela Maier, Weltcup-Dritte im Skicross, standen bei einer Interviewrunde Rede und Antwort und plauderten dabei aus dem „Sportler-Nähkästchen“. Im Anschluss daran gaben sie zahlreiche Autogramme mit persönlichen Widmungen und standen für Selfies gerne zur Verfügung.
Nach dem olympischen Gedanken „dabei sein ist alles“, erhielt jeder SAK-Teilnehmer neben einer Teilnehmerurkunde noch einen individuellen Siegerpokal, den die Sportlerinnen und Sportler der Bundespolizeisportschule aus ihrem persönlichem Pokalschrank gespendet hatten.
Bei dem fast siebenstündigen Besuch wurde auch die ein oder andere kleine Freundschaft zwischen den Angehörigen und Sportlern der Bundespolizeisportschule und den Behinderten geknüpft.
So schenkte Bob-Anschieber Paul Kreuz, Junioren-Vizeweltmeister im Vierer-Bob, seinem Bob-Freund Christian spontan ein Nationalmannschaftstrikot.
Fazit für alle Beteiligten: Unvergessliche Stunden mit Spiel, Sport, Spaß und Spannung. Ein tolles Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Farbenfrohes Kirchweih-Herbstfest

Ein buntes und farbenfrohes Herbstfest mit Kirchweihtanz feierte der Soziale Arbeitskreis Bruckmühl (SAK) mit seinen Mitgliedern. Im gut gefüllten Bürgersaal herrschte von Beginn an eine lockere und gelöste Stimmung. Mit einem traditionellen „Auftanz“ zu den Klängen vom Musik-Duo Sigi & Uli wurde der Startschuss zu vergnüglichen Stunden abgegeben. Der „Riederstoana Dreigesang“ löste mit seinen schwungvollen Liedern eine „Schunkelwelle“ nach der anderen aus und animierte dabei das bestens aufgelegte Publikum zum Mitsingen. SAK-Chefin Gabi Sander sorgte mit Ehemann Günther und dem authentisch gespielten Sketch „Partnertest aus dem alltäglichen Leben“ für viele Lacher und Beifall. Ein bayerisches Büfett mit vielen kulinarischen Leckerbissen sorgte für das leibliche Wohl. Bei Süßigkeitennaschern war der Waffelstand von Erika und Maria die allererste Anlaufstelle. Am späten Nachmittag, mit dem ein oder anderen durchgeschwitzten Hemd, machten sich dann die SAK-Mitglieder bestens gelaunt auf den Heimweg. Zuvor gab SAK-Leiterin Gabi Sander noch als nächstes Veranstaltungs-Highlight den 9. Dezember als Termin für die Weihnachtsfeier bekannt.

Torsten Neuwirth

Sportnachmittag in Bruckmühl

Geselligkeit, gute Laune, viel Spaß und perfektes Sommerwetter waren die Zutaten zum bunten „Sommerfest-Cocktail“ des Sozialen Arbeitskreis Bruckmühl (SAK). Zum wiederholten Male hatte der Eisstockclub Waldheim mit Vorstand Walter Schmid an der Spitze das Bruckmühler BRK-Team um Gabi Sander zu vergnüglichen Stunden auf seiner Vereinsanlage eingeladen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die SAK-Chefin erhielten die Geburtstagskinder der letzten Wochen unter großem Beifall kleine Präsente. Bevor es dann aber auf dem „sportliche Bankett“ zur Sache ging, stand zuerst einmal ein gemütlicher Frühschoppen mit Grillspezialitäten auf dem Programm. Für die zünftige bayerische Musik sorgte die Heufelder Blasmusik. Zwischendurch schaute auch Bruckmühls Bürgermeister, Richard Richter, für eine kurze Stippvisite vorbei. Dafür „mogelte“ er sich nach eigenen Aussagen für ein paar Minuten von der „Bürgermeister-Radltour“. Den ersten Aktionspunkt bildete dann ein Luftballon-Weitflug-Wettbewerb. Mit einem gemeinsamen Startvorgang verabschiedeten sich unter großem „Hallo“ die rot-weißen Luftballons mit „Rücksende-Adressenanhänger“ im Schlepptau in den weiß-blauen Himmel. Danach startete das sportliche Rahmenprogramm. Bei schönstem Sonnenschein wurden die Hemdsärmel hochgekrempelt, die T-Shirts angezogen und los gings. Auf dem Sportprogramm standen ein Miniatur-Tisch-Stockschießen, ein Stock-Weitschießen sowie ein Stock-Lattenschießen. Den Startschuss zu Letzterem feuerte Bruckmühls zweiter Bürgermeister, Klaus Christoph, höchst persönlich ab. Mit dem Maximalergebnis von drei Neuner-Latten-Treffer bei drei Schüben sorgte er zum Auftakt für das große Aha-Erlebnis. Im weiteren Verlauf des Spielgeschehens wurden auch die Eltern, Bekannten, Verwandten und Begleiter der Behinderten aktiv eingebunden. Das ein oder andere große „Hallo“ samt spontanem Beifall begleitete gelungene Aktionen. Aufmunternde Anfeuerungsrufe sorgten für zusätzliche Stimmung auf dem ESC-Vereinsgelände. Die Mitglieder der Stockschützen standen den Behinderten als „Personal-Trainer“ zur Seite. Das Musik-Duo „De Zamgwiafedn“ mit Sigi und Uli heizten der illustren Gesellschaft zusätzlich noch mit heißen Rhythmen ein. Nach einem gemeinsamen „Kaffeeklatsch“ wurde noch am Flohmarkttisch gestöbert. Als abschließender Höhepunkt stand dann die Siegerehrung auf dem Programm. Jede einzelne Pokalverleihung durch die Vorsitzende des SAK wurde euphorisch beklatscht und bejubelt. Bestens gelaunt und mit einem breiten Lächeln im Gesicht verließen die Behinderten nach sieben Stunden mit ihren Begleitern im Schlepptau die Stockanlage des ESC Waldheim.

Torsten Neuwirth

Theater "Zauberflöte" der Mittelschule Heufeld

Vergnügliche Stunden verbrachte der Soziale Arbeitskreis Bruckmühl bei der „Zauberflöte“. Gut 20 Mitglieder waren mit Gabi Sander und einigen Betreuern der Einladung der Heufelder Mittelschule zu der Generalprobe des Theater-Events mit kostenfreier Bewirtung gefolgt. Nach fast zweijähriger Probenzeit öffnete sich in der Theaterhalle Heufeld zum ersten Mal „offiziell“ der Theatervorhang zu dem kurzweiligen Bühnenklassiker. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 a begeisterten unter der Regie von Klassenleiterin Irmgard Fritzsche von Beginn an mit großem schauspielerischen Talent und gut getimten Übergängen. Das i-Tüpfelchen auf einen bunten Theater-Cocktail setzte die ausgefeilte Bühnen- und Lichttechnik. Nach dem letzten Vorhang waren sich alle Besucher einig: „Kurzweilig, locker, flockig, einfach eine coole Sache“.

Torsten Neuwirth

Mit dem Roten Kreuz in den Wildpark Oberreith

Zwei Busse mit über 90 Rotkreuz-Ausflüglern machten sich auf den Weg in den Freizeitwildpark Oberreith.
Der jährliche Ausflug ist eine von drei Großveranstaltungen des Bereiches Wohlfahrts- und Sozialarbeit, der von ehrenamtlichen Rotkreuzlern für Senioren und Menschen mit Behinderungen organisiert und durchgeführt wird.
Im Wildpark erlebten die Gäste und Rotkreuz-Helfer die vielen Attraktionen des Freizeitparks und verbrachten den Tag auf dem Gelände. Für Brotzeit, Mittagessen, Kaffee und Kuchen und musikalische Unterhaltung war auch gesorgt!

Susanne Haidacher

Chiemseeschifffahrt bei Traumwetter

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die dieses Jahr wieder eine tolle Chiemseeschifffahrt ermöglicht haben. Senioren und Menschen mit Behinderungen aus den Landkreisen Rosenheim, Traunstein, Altötting, Mühldorf und Ebersberg hatten einen wunderbaren Tag auf dem Bayerischen Meer. Ein Dank geht auch an die Familie Fessler, die das Schiff zur Verfügung stellte

Susanne Haidacher

Großer Ehrenabend

Der BRK Kreisverband Rosenheim bedankt sich bei langjährigen Fördermitgliedern und vielfachen Blutspendern

Fördermitglieder unseres KVs seit 55 Jahren und länger

100 mal Blutspender

Im Oktober bedankte sich unser Kreisverband bei langjährigen Fördermitgliedern und vielfachen Blutspendern und lud sie zu einem erstmaligen Ehrungsabend ins Gasthaus Höhensteiger nach Westerndorf St. Peter ein. Unser Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner ehrte 151 Fördermitgliedern, die seit 55 Jahren und länger durch ihre regelmäßigen Mitgliederbeiträge die Arbeit des Roten Kreuzes in Rosenheim und im Landkreis finanziell unterstützen. Er sprach auch 94 Blutspendern, die 50- (62 Spender), 75- (27 Spender), 100- (4 Spender) und sogar 150- (1 Spender) mal mit ihrer Blutspende anderen Menschen Gutes getan haben, seinen Dank aus.

„Menschen helfen Menschen. Dies ist der Kern des Bayerischen Roten Kreuzes. Im BRK begegnen sich hilfsbedürftige und helfende Menschen. Beide gemeinsam erleben und erzeugen Menschlichkeit“, so der Kreisvorsitzende. Zeuner gab einen Überblick über die Blutspendearbeit des BRK Kreisverbandes Rosenheim und bat die Gäste, Mitmenschen zur Blutspende zu ermutigen. Der Vorsitzende zählte die Aktivitäten im Kreisverband auf, die nur auf Grund der Fördermitgliedsbeiträge möglich sind. Sein Dank ging auch an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. „Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen. Aber Ehrenamt bedeutet nicht, einzuspringen, wo Staat fehlt. Ehrenamt ist vielmehr Ausdruck von Bürgertum oder der Gesellschaft, Ausdruck eines bürgerlichen Selbstverständnisses als starkes und solidarisches Mitglied der Gemeinschaft“, so Zeuner.

Nach einem gemeinsamen Abendessen wurden die Gäste, die der Einladung gefolgt sind, mit Urkunden, Medaillen und Ehrennadeln geehrt.

Susanne Haidacher

Wir nehmen Abschied von Luise Fichtl

Luise trat 1966 in die damalige Frauenbereitschaft Wasserburg ein und wurde drei Jahre später zur Bereitschaftsführerin gewählt. Diese Funktion übernahm sie für zwölf Jahre. Sie rief den Sozialen Arbeitskreis Wasserburg ins Leben und leitete diesen acht Jahre lang neben ihrer Funktion als Bereitschaftsführerin. 1981 wurde sie zur Sozialdienstleiterin des Kreisverbandes gewählt. Zu ihrem Aufgabengebiet gehörte unter anderem eine funktionierende Betreuung für den Katastrophenfall aufzubauen. Hier sei besonders Luises überaus großes Engagement bei dem damaligen „LKW-Streik“ an der Grenze Kieferfelden zu erwähnen. Sie war von 1977 bis 2001 Vorstandsmitglied.

1988 begann Sie mit dem Aufbau des Sozialen Arbeitskreises Edling, hier legte sie Wert darauf, Jugendarbeit mit Behinderten- und Altenarbeit zu verbinden. Den Arbeitskreis hat sie bis zu ihrem Tod als Leiterin betreut und geprägt.

Neben diesen vielen Aufgaben rief sie die traditionelle Bergfahrt für Behinderte auf den Hochfelln und den Behindertenball ins Leben; auch bei der Chiemseeschifffahrt war sie immer unterstützend dabei. Ihre wertvolle Arbeit für Senioren, Kinder und Behinderte war für uns von unschätzbarem Wert.

Luise hat unsere Grundsätze gelebt und verkörpert. Ihr selbstloser Einsatz und ihr Blick für andere kannte keine Grenzen. Als Sie Anfang der 90er Jahre bei Hilfstransporten nach Rumänien sehen musste, unter welchen katastrophalen Zuständen die Kinder in staatlichen Kinderheimen lebten, handelte Sie sofort und gründete 1995 den Verein „Hilfe für rumänische Waisenkinder e.V“. Für ihr überdurchschnittliches Engagement wurde Luise, neben den Rot-Kreuz-Ehrungen, mit den Staatlichen Ehrenabzeichen am Bande in Silber und Gold, mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland und mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.

Luise war streng, zielstrebig und nicht zimperlich im Erreichen ihrer Ziele und war vor allem bezüglich ehrenamtliches Engagement und sozialer Philosophie ein absolutes Vorbild.

Mit Luise verlässt eine ganz Große die Rotkreuz Bühne. Ihr Tod hinterlässt eine tiefe Lücke; der Kreisverband ist ihr zu großem Dank verpflichtet!

Martin Schmidt

Ehrensache

Ehrenzeichen für Ausbilder

in Gold
Norbert Pache
Bereitschaft Wasserburg
Harald Loferer
Bereitschaft Prien

DRK Ehrennadel

für 60 Jahre
Franz Klein
Bereitschaft Rosenheim

80. Geburtstag

Man kennt ihn vor allem mit einer Kamera um den Hals oder einer Videokamera in der Hand: Franz Klein. Anlässlich seines 80. Geburtstags gratulierten ihm Markus Neef (l.) und Stefan Müller (r.).
Wir wünschen Franz gute Gesundheit und freuen uns auf weiterhin viele Rotkreuz-Fotos von ihm!

BRK Ehrennadel

in Silber für 25 Jahre
Karl Horrer, Thomas Huber, Bernhard Kreuz, Marita Kreuz, Simon Minckwitz, Peter Teisl
Wasserwacht Bernau
Andreas Kunert
Wasserwacht Bad Aibling
Karina Brand, Gundula Buschek, Christian Späth, Martin Weigel, Andreas Wittchow
Wasserwacht Wasserburg
Roland Davanzo
Wasserwacht Rosenheim
Michael Reinthaler
Wasserwacht Bad Endorf
Barbara Wirth
Wasserwacht Flintsbach
Claudia Hollinger
Bereitschaft Bad Aibling
Christoph Koll, Wolfgang Braun
Bereitschaft Rohrdorf
Sebastian Reichenberger
Bereitschaft Bad Endorf
Christian Knoblich
Bereitschaft Kiefersfelden
Andreas Bodler
Walter Triebler
Bereitschaft Prien
Cornelia Meyl, Hertha Zapf
Soz. AK Bruckmühl
Cleofa Tomasek
Soz. AK Bad Endorf

in Gold für 40 Jahre
Philipp Huber
Wasserwacht Wasserburg
Christoph Kirschkowski, Ralf Kröger´, Eduard Lex
Wasserwacht Rosenheim
Thomas Berthold, Josef Eggersdorfer, Toni Fischer, Michael Gellhorn, Kurt Gerlsbeck, Reinhard Kintscher, Hildegard Linke, Werner Schmid, Karl Schreiner, Hans Straßer, Walter Straßer, Josef Wendlinger, Rainer Wicha, Peter Wörndl, Günter Schiffner
WaWa Bernau
Leonhard Mayer
Bereitschaft Bruckmühl
Thomas Bolz
Bereitschaft Bad Endorf
Ulrich Rose
Bereitschaft Rosenheim

BRK Auszeichnungsspange

für 55 Jahre
Renate Brandner
Bereitschaft Bad Aibling
Johann Aumann
Bereitschaft Bruckmühl
Heinz Hecht
Wasserwacht Wasserburg

Henry-Dunant-Münze

für 5 Jahre Mitarbeit im Kleiderladen
Elise Isensee , Berta Ritter , Isolde Vergin
Kleiderladen Wasserburg
Rukija Hasikic, Ilona Tegzes
Kleiderladen Kolbermoor
Gabriele Fertsch , Marina Heidinger
Kleiderladen Kiefersfelden
Anna Buckreus , Daniela Kugelmann, Sylvia Sharma, Edelgard Witt
Kleiderladen Bad Endorf
Doris Müller
Kleiderladen Rosenheim
Elfriede Rieger-Beyer
Tafel Raubling

Urkunde für Mitarbeit Kleiderladen

für 10 Jahre
Karin Solms
Kleiderladen Rosenheim

für 15 Jahre
Anita Andres u. Annemarie Stadler
Kleiderladen Rosenheim

Nachträgliche Ehrung für 10 Jahre Mitarbeit im Raublinger Kleiderladen

Wir nehmen Abschied

Am 24. September ist Wolfgang Schneider unerwartet verstorben. Wolfgang war seit 1988 Mitglieder der Bereitschaft Rosenheim und von 2005 bis 2009 stellvertretender Bereitschaftsleiter. Wir werden im ein ehrendes Andenken bewahren.

Gratulation

Fredl Schmaus, Mitglied der Bereitschaft Rosenheim, hat im November seinen 90. Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren im herzlich!

Bereits im Juli feierte **Peter Oltmanns** seinen 80. Geburtstag! Auch ihm wünschen wir gute Gesundheit und weiter ein aktives Leben!

Wir gratulieren

zur Geburt
Matthias Baumann-von Kramer u. Lavinia von Kramer, Sohn Julian
Max Schleipfer u. Sandra Guldan, Sohn Manuel
Björn u. Irmhild Steinke, Tochter Laura Sophie
Markus Vordermayer u. Kristina Vordermayer-Malinger, Sohn Raphael

zur Hochzeit
Marco Laner und Manuel Mühlberger
Markus Vordermayer und Kristina Malinger

zur neuen Aufgabe
Björn Steinke, stv. Wachleiter RW Rosenheim ab 01.07.17
Stephan Hornischer, QM-Beauftragter ab 01.09.17

zur bestanden Prüfung Notfallsanitäter
Juri Becher, Stefan Bless , Florian Brückner, Tobias Göttlinger, Robert Höhensteiger, Sebastian Kleiber, Alex Leitmannstetter, Harald Moser, Martin Sauro, Fabian Schiefer, Gabi Thürstein, Werner Thürstein, Benno Weidenspointner, Alexander Zurawski

zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss Notfallsanitäter
Joshua Pompl u. Philipp Tomiak

zum runden Geburtstag
50 Jahre
Grit Murnauer, Joachim Voigt

60 Jahre
Michael Piaskowy

zum Dienstjubiläum
40 Jahre
Franz Maier

25 Jahre
Heike Widauer, Anton Stuber, Gerhard Karl, Bernd Rieger

Personelle Veränderungen

Neueinstellungen

Rettungswache Rosenheim
Sascha Meier, Moritz Denneborg, Natasha de Toit, Florian Schiefer, Martin Michl, Michael Hofstetter, Sebastian Beisl
Patrick Prlic, Philipp Tomiak

Rettungswache Wasserburg
Uwe Haubenschild

Rettungswache Prien
Svenja Pleyer u. Elias Dreikorn

RW Endorf
Verena Maurer u. Marius Schnell

RW Bad Aibling
Oliver Endrich

Neue Azubis Notfallsanitäter

Felix Gerl, Alina Grabau, Vinzent Herrschmann, Christoph Rauscher, Christoph Winner

Sebastian Berthel, Verwaltung
Goran Amidzic, Altstoffe
Leonie Hoffmann, Duales Studium

Austritte
Franz Grad (verstorben)
Daniela Arnold, Julia Becker, Stefanie Meyerhof, Leon Sobol, Ulrich Birle, Sophie Sasse, Veit Hollieder, Christian Gierlinger, Robert Kieweg, Anton Kieler, Roman Tröger, Joshua Pompl, Adam Conrad
Iris Kierner (Ruhestand)

Spende der Schön Klinik

Einen Scheck über 10.000 Euro konnte heute Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt (links) und Wachleiter Alexander Zurawski (rechts) von Dr. Kerstin Eisenbeiss (Klinikleiterin) und Prof. Dr. Klaus Jahn (Chefarzt, 2.v.r.) entgegennehmen. Die Schön Klinik spendet für den Neubau des BRK-Rettungszentrums in Feldkirchen und den neuen Einsatzleitwagen.
Wir sagen herzlichen Dank!

Zum Gedenken an Franz Grad

Plötzlich und unerwartet verstarb am 2. Juli Franz Grad
Franz war 55 Jahre alt und hinterlässt eine Lebensgefährtin und zwei erwachsene Söhne.
Am 27.12.1984 trat er in die damalige Sanitätskolonne Brannenburg ein. Hier übernahm er auch Führungs-Verantwortung und lenkte als Bereitschaftsleiter vom 12.07.1995 bis zum 31.07.1999 die Geschicke der Bereitschaft. Im Oktober 1994 wurde Franz dann als „Helfer im mobilen Rettungsdienst“ hauptamtlich für den BRK-Kreisverband tätig. Es folgte die Ausbildung zum Rettungssanitäter und ab 1996 die entsprechende Beschäftigung als solcher.
Diese Einstellung habe ich damals selber mit ihm verwaltungstechnisch abgewickelt.
Schon damals fiel mir sofort auf, welch lustige und unbekümmerte Art und Weise der Franz hatte. Das hat sich auch mit den Jahren nicht verändert – er hatte immer einen flotten Spruch drauf.
Der Mitarbeiter Franz Grad war immer loyal, hilfsbereit und absolut verlässlich; ein echter Kamerad.
Er wird im Roten Kreuz, vor allem aber in der Rettungswache Bad Endorf, eine große Lücke hinterlassen.

Martin Schmidt

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim
www.brk-rosenheim.de
Tel. 08031/3019-0, Fax 08031/3019-10
Geschäftsführer: Martin Schmidt
Redaktionsleitung: Susanne Haidacher
Redaktionsteam: Marco Laner, Amelie Guggenberger
redaktion@kvrosenheim.brk.de
Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr übernommen werden.
© 2017 BRK-Kreisverband Rosenheim
Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung verboten.
Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven
Gestaltung, Layout, Grafik, Prepress u. Realisierung: Graphische Werkstätte Albert Prüller
83022 Rosenheim, www.prueller.de

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Mitgliederversammlung 2018

am 27. April ab 18 Uhr

in der Festhalle Aschau i. Chiemgau

Bitte Termin notieren und weitersagen!

FSJ u. BFD-Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter ab Sept. 2018 gesucht!

Einsatzgebiete:
Rettungsdienst, Soziale Dienste, Jugendarbeit, Ausbildung, Kleiderläden, Tafel

Voraussetzung:
18 Jahre und PKW-Führerschein

Infos im Kreisverband Tel. 08031/3019-0 und unter www.brk-rosenheim.de

Find us on Facebook

BRKRosenheim

Bayerisches Rotes Kreuz